



PIETA (aus der Zeit um 1770) von Konrad Hegenauer (* 1734, + 1807, Friesenhofen); Adolf Schahl bezeichnet in überschwänglicher Begeisterung in seinem "Kunstbrevier" die Pietà "fast als 'marianischen Gnadenstuhl'", und weiter: "Ein echtes Werk ekstatischer barocker Mystik!"

HOLBILDWERKE

- HEILIGENFIGUREN (alle aus der Zeit des Historismus; aus der Werkstatt Metz, Gebrazhofen; blieben von den einstmaligen Altären erhalten und wurden in der 1956 neu gebauten Kirche wieder aufgestellt):
- linke Schiffswand (Nordseite), von vorne nach hinten:
 - + Johannes (Apostel, Evangelist, + um 100/101, Gedenktag: 27. Dezember; in grünem Untergewand, jugendlich, bartlos, mit Kelch, aus der eine Schlange steigt)
 - + Petrus (Apostel, Martyrium 64 oder 67; Gedenktag: 29. Juni, mit Schlüsseln; datiert 1879, gestiftet)
 - + Paulus (Apostel, Martyrium 67, Gedenktag 29. Juni, mit Schwert, Buch; datiert 1879, gestiftet)
- rechte Schiffswand (Südseite), von vorne nach hinten:
 - + Franziskus von Assisi (Stifter des Franziskanerordens, * 1181, + 1226, Gedenktag: 4. Oktober, dargestellt im Franziskanerhabit mit Kreuz und Rosenkranz)
 - + Sebastian (Märtyrer, + Ende 3. Jhd., Gedenktag: 20. Januar, Sebastian wird an einen Baum gefesselt und mit Pfeilen verwundet, dargestellt). Die Figur ist barock, bäuerlich; vermutlich noch aus der Kirche vor 1852)
 - + Josef (Bräutigam Mariens, Nährvater Jesu, + noch vor dem Jahr 30; Gedenktag. 19. März und 1. Mai; dargestellt mit Lilie als Zeichen der Enthaltsamkeit); hier kleinere Figur, aus der Epoche des Historismus
- Kirchenrückwand:
 - + Antonius von Padua OFM (Kirchenlehrer; * 1195, + 1231; Gedenktag: 13. Juni, dargestellt im Franziskanerhabit, mit Buch, auf dem das Jesuskind steht, und mit einer Lilie als Zeichen der Enthaltsamkeit).
- FIGURENGRUPPEN
 - + über dem linken Seitenaltar: Maria reicht Antonius von Padua das Jesuskind (nach einer Vision des Heiligen bei Padua im Frühjahr 1231); darunter ein Relief des Gnadenbilds Schönstatts, bezeichnet als "MTA", also Mater ter admirabilis (Dreifach wunderbare Mutter), Kopie des Originals von Luigi Crosio.
 - + über dem rechten Seitenaltar: Maria Margareta Alacoque (* 1647, + 1690) wird zur Seherin des Herzens Jesu und widmet sich danach der Verbreitung der Herz-Jesu-Verehrung. Das Herz Jesu steht für seine Liebe zu den Menschen.



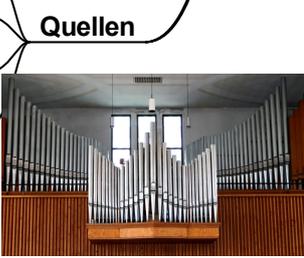
Ausstattung



Pfarr



Orgel



Quellen

unter der Empore im rückwärtigen Teil der Kirche (Nordwand):

- 15 VORTRAGSSCHILDE aus versilbertem Messing; auf den weiß, schwarz bzw. rot gefärbten Rocaille-Kartuschen stehen die 15 Gesätze des "Psalters" also der 150 gebeteten Ave Maria mit den jeweiligen Gesätzen des freundenreichen (weiß), schmerzhaften (schwarz) und glorreichen (rot) Rosenkranzes; vermutlich aus der Zeit um 1759, als die Rosenkranzbruderschaft wieder aufgerichtet wurde.
- PIETA von Konrad Hegenauer (* 1734, + 1804 in Friesenhofen), Beschreibung siehe oben!

an der westlichen Rückwand der Kirche (in einer alarmgeschützten Glasvitrine): 15 VORTRAGSSTANGEN mit farbigen Darstellungen der Rosenkranzgeheimnisse; Vortragsgangen mit den weiß-grauen Ummantelungen und der Aufschrift IHS zeigen im Aufsatz die freundenreichen Geheimnisse; die mit goldenen Strahlen versehenen Blechtäfelchen des schmerzhaften Rosenkranzes sind auf den mit violetterm Velum ausgestatteten Vortragsgangen zu sehen, schließlich gehören die ellipsenförmigen Tafeln des glorreichen Rosenkranzes zu den roten Ummantelungen.

"GEMÄLDE" (im hinteren Teil der Kirche, gegenüber der Pietà) Eine nicht mit dem Original aus der Werkstatt Peter Paul Rubens (17. Jhd.) zu vergleichendes Bild als Kunstdruck, das evtl. der Richtung der "Nazarener" zuzu-rechnen ist. Das Original mit dem Titel "Die Rückkehr der Heiligen Familie aus Ägypten" wurde 1620 gemalt. Das Bild in Eisenharz ist eine sehr idyllische Dar-stellung der von Gottvater und dem Heiligen Geist begleiteten Heiligen Familie. Vermutlich diente das von Bartolomé Esteban Murillo (17. Jhd.) geschaffene Bild gleichen Titels dem Druck in der Eisenharzer Kirche noch eher als "Vor-Bild".

KREUZWEG, 14 Holzreliefs mit den Gesichtern der Protagonisten bzw. mit Symbolen, die für die einzelnen Stationen stehen und prägnanten Texten, die zum Nachdenken über die Stationen anregen.

VORTRAGSKREUZ, "modern", Bronzekreuz mit Bergkristallen; Christuskorpus vergoldet; nach romanischem Stil



3 Manuale, Pedal, 34 + 1 Register

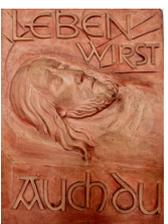
1960 neue Orgel von Orgelbauer Johannes Karl, Aichstetten; 1985 Generalüberholung durch Johannes Karl; 1995 Abschluss von Umbau und Erweiterung durch Orgelbauer Hermann Weber, Engerzhofen

Reinhart Kempfer SDS, Geschichte der Pfarrei Eisenharz im Allgäu, Kempten 1966

Die Kunstdenkmäler in Württemberg, hgg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege; hier: Ehemaliger Kreis Wangen, bearb. von Adolf Schahl u. a., Stuttgart 1954, S. 120f

Adolf Schahl, Kunstbrevier Oberschwaben. Mit Hegau und westlichem Allgäu, Stuttgart, 1962, Seite 58

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: Mai 2024





1094 Kirche erstmals erwähnt
 1120/24 erneute Erwähnung einer Kirche ("Missinhartis cum ecclesia")
 1180 bezeugte Pfarrei seit 1353 dem Kloster Schaffhausen (Benediktiner-Abtei) inkorporiert, Turm aus der Zeit der früheren Kirche

Im 15./16. Jhd sind die Turchsessen von Waldburg, später die von Waldburg-Trauchburg Patrone der Kirche

1852 Abriss der alten Kirche und Neubau; erhalten blieben Turm und Grundmauern des Chores; 1925 Renovierung; seinerzeit mit Fresken von Kunstmaler August Blepp von Weilen unter den Rinnen (* 1885, + 1949); Motive: Auferstehung, Mariä Verkündigung und Mariä Himmelfahrt (nicht mehr erhalten).

1861 neugotischer Hochaltar, Arbeit des "älteren" Metz (aus dieser Zeit wohl noch zahlreiche Holzbildwerke), Nebenaltäre schon 1853, Kanzel aus 1907 (alle nicht mehr erhalten); 1865 Kreuzwegstationen von Maler Moriz Jacob (ebenfalls nicht mehr vorhanden)

Neubau der Kirche 1956; Architekt Anton Zembrot, Wangen; Pfarrer seitherzeit Dominikus Butscher (Pfarrer in Eisenharz von 1953 bis 1971) Konsekration (Weihe) der neuen Kirche am 14. Oktober 1956 (Kirchweihfest) durch Weihbischof Wilhelm Sedlmeier (* 1898, + 1987 in Ravensburg)

Renovationen: 1975 Außenrenovation mit Erneuerung des Kirchturmdachs; 1984 Innenrenovation; 1994 800-Jahr-Feier der Pfarrgemeinde



Baugeschichte



Östliche Chorwand: KREUZIGUNGSGRUPPE mit Maria, der Mutter Jesu (links), Maria von Magdala (den Kreuzesbalken umklammernd) und Johannes, dem "Lieblingsjünger" Jesu (rechts); Figuren derer, die unter dem Kreuz stehen, aus der Werkstatt der Bildhauer Metz, Gebrazhofen (2. Hälfte 19. Jhd.)

ZELEBRATIONSALTAR, AMBO, TAUFSTEIN, KOMMUNIONBANK, NEBENALTAR-TISCHE, TABERNAKELSTEILE; alle von Josef Henger (* 1931, + 2020, Ravensburg) aus dem Jahr 1984 (Innenrenovation); Material: Trienter Marmor

OSTERKERZENLEUCHTER (Messing); Motive (von unten nach oben): Adam und Eva essen vom Baum der Erkenntnis, Geburt Jesu, Tod Jesu am Kreuz, Auferstehung

KONSOLFIGUREN / HOLZBILDWERKE

- an der linken Chorwand:

+ Auferstandener Christus mit Siegesfahne/Osterfahne

- an den schmalen Chorvorsatzwänden:

+ links der hl. Benedikt von Nursia (* 480, + 547, Ordensgründer, Gedektag: 11. Juli; mit Abtsstab, Kelch und Buch (Ordensregel); Patron der Pfarrkirche und Hinweis auf die Geschichte der Pfarrei mit der Benediktinerabtei Schaffhausen.

+ rechts ein der Zeit des Rokoko zuzurechnendes Kruzifix (3. Viertel 18. Jhd.) auf Vortragsstange (Konrad Hegenauer, * 1734, + 1807)

MARIENALTAR im MAI

Links vor dem Chor ist im Mai der Maialtar mit einer vornehm gekleideten Marienfigur im Typus der Himmelskönigin mit Jesuskind aufgestellt. Eine nahezu identische Figur der Maria ist dauerhaft in Altmannshofen aufgestellt (vermutlich auch von Peter Paul Metz); diese allerdings ohne Jesuskind.



Kirche St. Benedikt Eisenharz

Chor und Altar



Eisenharzer Reliquienkreuz

- in der VITRINE über dem rechten Seitenaltar: Christuskorpus, entstanden um 1300 (romanisch); Kreuz stammt aus dem 16. Jhd. Kreuzenden mit Edelsteinen besetzt, rückseitig Reliquienfach; seit 2015 in der Kirche, zu Betrachtung und Gebet einladend, dauerhaft ausgestellt.

Glockengeläut

6 Glocken in c' - es' - f' - g' - b' - c'', alle von der Glockengießerei Johann Hahn aus Landshut (die Glocken 1-4 aus dem Jahr 1950, die Glocken 5+6 aus dem Jahre 1956); die Glocken wurden mit denen der Kirchengemeinde Amtzell bestellt; 2004 neuer Eichenholzglockenstuhl, GLOCKEN: c', Christkönigsglocke, 2100 kg; es', Michaelsglocke, 1100 kg; f', Glocke der hl. Maria, 730 kg; g', Benediktglocke, 430 kg; b', Josefsglocke, 300 kg; c'' Glocke Unschuldige Kinder, 200 kg

